geben wissen, und begründet diesen Standpunkt in der im heutigen Morgenblatt wiedergegebenen Weise.

Der grobe Ton dieser abweisenden Antwort soll wohl vor allem von der Tatsache ablenken, daß die Sozialdemokratie in der Präsidentenfrage weit davon entfernt ist zu wissen, was sie tun wird. Da die Fraktion sich noch nicht versammelt hat, kann das sozialdemokratische Schwanken im gegenwärtigen Augenblick um so weniger überraschen, je weiter die radikalen und die revisionistischen Anschauungen in dieser Angelegenheit auseinandergehen. Die Auslassung des „Vorwärts" ist aber für die Beurteilung der Präsidentenfrage unter einem andern Gesichtspunkt keineswegs ohne Bedeutung; denn sie beweist, daß die Sozialdemokratie sich auf ein parlamentarisches Gewohnheitsrecht, das noch dazu wiederholt durchbrochen wurde, zwar zu dem Zweck beruft, um Rechte geltend zu machen, gleichzeitig aber ein stets beobachtetes parlamentarisches Gewohnheitsrecht leugnet, um sich gewissen Pflichten zu entziehen. Als stärkste Fraktion hat die sozialdemokratische einen Anspruch auf einen Präsidentenposten lediglich nach einem Gewohnheitsrecht, das nicht nur 1909, sondern auch schon vorher wiederholt durchbrochen wurde. In den Bestimmungen der Geschäftsordnung über die Wahl der Präsidenten heißt es in § 9:

„Die Wahlen des Präsidenten, sodann des ersten und hierauf des zweiten Vizepräsidenten erfolgen durch Stimmzettel, nach absoluter Stimmenmehrheit. Hat sich eine absolute Mehrheit nicht ergeben, so sind diejenigen fünf Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, auf eine engere Wahl zu bringen. Wird auch bei dieser Wahl keine absolute Mehrheit erreicht, so sind diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen in der engeren Wahl erhalten haben, auf eine zweite engere Wahl zu bringen. Tritt in dieser letzten Wahl Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Los."

Stützt sich also der „Vorwärts" bei seiner grundsätzlichen Forderung einer sozialdemokratischen Vertretung im Präsidium lediglich auf ein — wiederholt durchbrochenes — Gewohnheitsrecht, so verstößt sein Widerspruch dagegen, daß ein sozialdemokratischer Präsident seine Bedingungen zu erfüllen brauche, die über die Verfassung oder über die Geschäftsordnung hinausgehen, gegen ein unseres Wissens stets beobachtetes Gewohnheitsrecht. Denn die Geschäftsordnung für den Reichstag schreibt in § 12 lediglich vor:

„Die Konstituierung des Reichstages und das Ergebnis der Wahlen wird durch den Präsidenten dem Kaiser angezeigt."

Darüber hinaus pflegten sämtliche Präsidenten der Audienz beizuwohnen, in der die dem Präsidenten obliegende „Anzeige" erstattet wurde. Wer sich gegen dieses Gewohnheitsrecht auflehnt, hat keine Befugnis, auf Grund eines wiederholt durchbrochenen Gewohnheitsrechtes eine sozialdemokratische Vertretung im Präsidium zu fordern.

Von diesen Fragen des parlamentarischen Gewohnheitsrechtes allein ist die politische Bedeutung der Präsidentenwahl nicht abhängig. Sie wird großenteils durch die innere Gesamtlage bestimmt, angesichts der die Wahl sich vollzieht. Wie augenblicklich die Dinge stehen, würde ein Zusammenwirken des Liberalismus mit der Sozialdemokratie bei der Wahl der Präsidenten die Uebertragung der Großblockpolitik auf das Reich anzeigen. Gegen eine Großblockpolitik im Reiche aber hat sich die nationalliberale Partei auch zu Zeiten erklärt, als es in Baden schon eine Großblockpolitik gab. Aus dieser Haltung zieht die nationalliberale Reichstagsfraktion nur folgerichtige Schlüsse, wenn sie ein Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie bei der Wahl der Präsidenten ablehnt.

*

Wie eine Berliner Parlaments-Korrespondenz aus bester Quelle hört, hat sich Graf Posadowsky mit großer Bestimmtheit gegen die Uebernahme des Reichstagspräsidiums ausgesprochen. Graf Posadowsky hat seine Reichstagskandidatur angenommen, um im Reichstage zum Besten der Allgemeinheit in positiver Arbeit, namentlich auf sozialpolitischem Gebiete mitzuschaffen. Die Uebernahme des Postens eines Präsidenten, so ehrenvoll eine etwaige Wahl für den ehemaligen Staatsminister sein würde, würde diese Absicht des Grafen vollständig vereiteln.

Die Wahl des Präsidiums dürfte übrigens, so schreibt die Korrespondenz weiter, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, den Fraktionen des Reichstages noch viel Kopfzerbrechen machen. Die Nationalliberalen wünschen kein einseitiges Linkspräsidium und wollen dem Zentrum anbieten, aus seinen Reihen den Kandidaten für den ersten Präsidenten zu stellen. Man nimmt an, daß das Zentrum an einem sozialdemokratischen Vizepräsidenten keinen Anstoß nehmen wird und den 2. Vizepräsidenten den Nationalliberalen überlassen dürfte. Man rechnet allerdings mit dem Umstande, daß die Rechte bei einer solchen Konstellation sich an den Wahlen zum Präsidium nicht beteiligen wird.

Politische Nachrichten.

Prinz Adalberts offizielle Besuche in Amerika.

In Ergänzung unserer Meldung von dem Besuche des Prinzen Adalbert von Preußen in Newport News können wir heute mitteilen, daß Prinz Adalbert auch dem Präsidenten Taft in Washington einen offiziellen Besuch abstatten wird. Es ist dann weiter geplant, daß der Prinz wahrscheinlich von Washington über Baltimore auch Philadelphia, New York und die Niagarafälle besuchen wird. Ob der Prinz auch Chicago einen Besuch abstatten wird, hängt von der Zeit ab. Die deutschen Vereine in den Vereinigten Staaten, speziell der Deutsche Nationalbund in Amerika, treffen schon jetzt große Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen; auch die großen irischen Gesellschaften, die mehr als 2½ Millionen Mitglieder in den Vereinigten Staaten haben, wollen dem Prinzen einen herzlichen Empfang bereiten, um durch die deutschfreundliche Demonstration ihrer Abneigung gegen England Ausdruck zu geben.

Zu Gerüchten über einen bevorstehenden Personenwechsel in der deutschen Botschaft in London

schreibt der „Berl. Lok.-Anz." anscheinend offiziös:

In London sind Gerüchte im Umlauf, wonach zur Besserung der deutsch-englischen Beziehungen in der deutschen Diplomatie auf einem sehr exponierten Posten in kurzer Zeit ein Wechsel eintreten wird. Sollte damit auf den Grafen Wolff-Metternich abgezielt sein, so dürften sich die Londoner Gerüchte als vollkommen unzutreffend erweisen. Wenn jemand in schwerer Krisis seine Pflicht getan hat, so war es der deutsche Botschafter in London. Das ist vor noch gar nicht langer Zeit ganz offen und klar vor aller Welt erwiesen worden. Aber die Welt hat, wie sich auch hier wieder zeigt, mitunter ein schlechtes Gedächtnis, und darum ist es gut, im gegebenen Augenblick diesem Fehler etwas nachzuhelfen. Es wäre auch ganz unverständlich, wie gerade Deutschland dazu kommen sollte, Opfer zu bringen, damit ein besserer Wind vom Kanal her wehe. Wir glauben, das umgekehrte Verhältnis wäre richtiger.

Der neue Reichstag

wird am 7. Februar mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Schlosses eröffnet werden. Der Alterspräsident Abg. Träger dürfte die 1. Sitzung des Reichstags am gleichen Tage 1 Uhr nachmittags abhalten, in der sich das Haus konstituieren wird. Die Präsidentenwahl wird erst am 8. oder 9. Februar stattfinden, da die Fraktionen sich über diese Wahl eingehend verständigen müssen. Die erste Arbeitssitzung dürfte erst zu Beginn der neuen Woche am 12. Februar stattfinden, da ein bis zwei Tage für die Beratung des Etats innerhalb der Fraktionen freibleiben müssen. Der Etat wird dem Reichstage am Eröffnungstage vorliegen.

Das preußische Abgeordnetenhaus

hat am heutigen Dienstag seine Arbeiten aufgenommen, und zwar mit der ersten Beratung des Etats, die im Laufe dieser Woche beendet werden soll. Die Fraktionen des Hauses hatten am Montag Sitzung abgehalten, um zum Etat Stellung zu nehmen. Es ist vorläufig beabsichtigt, nach Beendigung der ersten Etatslesung die ersten Lesungen des Wassergesetzes und der Steuervorlage vorzunehmen, hierauf die vorliegenden Interpellationen zu besprechen und im Anschluß hieran die ersten Lesungen der noch vorliegenden kleineren Gesetze auf die Tagesordnung zu setzen. Inzwischen dürfte die Budgetkommission, die ihre Arbeiten in der nächsten Woche aufnehmen wird, ihre Arbeiten so eingerichtet haben, daß das Plenum mit der zweiten Etatslesung Mitte Februar beginnen kann.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche zusammentreten, um die genaueren Geschäftsdispositionen festzustellen. Bekanntlich hatte der Seniorenkonvent im Laufe der letzten Session nicht getagt, da die Konservativen mit dem Vertreter der Sozialdemokratie, die nach ihrer Ansicht keine Fraktion im Landtage darstellt, nicht zusammenarbeiten wollten. Die Wiedergeburt des Seniorenkonvents entspricht einem Wunsche des neuen Präsidenten. Die Zusammensetzung des Seniorenkonvents bleibt einer Besprechung innerhalb der Fraktionen vorbehalten.

Generalstreik in Portugal.

Die junge Republik Portugal erfreut sich recht wenig ruhiger Tage. Die Royalistenunruhen und der Kampf zwischen Kirche und Staat haben der Regierung schon manche sorgenvolle Tage bereitet. Und heute steht die „freie" Republik Portugal vor einem Generalstreik. Welche unheilvollen wirtschaftlichen Schäden diese neue Schwierigkeit dem portugiesischen Staatswesen bringen kann, darauf braucht hier nicht hingewiesen zu werden. Schon steht das Gespenst drohender Ausschreitungen vor der Türe. Dabei rechnen die Ausständigen noch auf die Unterstützung der Straßenbahnangestellten, der Eisenbahnarbeiter, der Metallarbeiter, der Kellner, Lastträger, Chauffeure, Kutscher, sowie überhaupt fast der gesamten organisierten Arbeiterschaft. Die Lage ist infolgedessen sehr ernst. Ueber den Ausbruch des Streiks liegen folgende Meldungen aus Lissabon vor:

Der Generalstreik wurde erst um Mitternacht vom Sonntag zum Montag nach langer Debatte beschlossen. Die Ausständigen hindern die Arbeitswilligen an der Arbeit, umstellen die Druckereien der Tagesblätter, um deren öffentlichen Verkauf unmöglich zu machen und zerstörten eine Anzahl Straßenbahnwagen durch Dynamitbomben. In den Straßen von Lissabon patrouilliert republikanische Garde.

Ueber den Verlauf des Montags wird gemeldet:

In den Straßen Lissabons herrschte am Montag geringer Verkehr. Die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk werden militärisch bewacht. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Keine Zeitung war bis zum Abend erschienen. Die Theater sind ebenfalls geschlossen. Ein Goldarbeiter, der Bomben anfertigte, wurde verhaftet. Die Geschäftsräume des Arbeitersyndikats sind von Truppen umstellt. Die Setzer der Staatsdruckerei schlossen sich dem Ausstand des Syndikats an. Mehrere Ansammlungen auf der Placa Rocio wurden von Kavallerie zerstreut.

Die Antwort der portugiesischen Regierung.

Lissabon, 30. Jan. (P.-C.-Tel.) Die Streikenden haben gestern abend noch einmal an die Regierung eine Note gerichtet, in der sie die Erledigung folgender drei Punkte verlangen, widrigenfalls sie in dem Generalstreik verharren wollen:

1. Die Regierung wird aufgefordert, die Häuser der Arbeitervereinigungen wieder zu öffnen. Die Regierung antwortete auf diesen Punkt, daß diese Häuser nur provisorisch geschlossen sind.

2. Die Ausständigen verlangen, daß alle in Evora Verhafteten sofort auf freien Fuß gesetzt werden. Auf diesen Punkt erklärte die Regierung, daß im Interesse des Staatsansehens diesem Wunsche nicht stattgegeben werden könne, da ein energisches Exempel statuiert werden müsse. Im übrigen seien bereits viele Inhaftierte schon freigelassen, doch haben die noch in Haft befindlichen Arbeiter sich so schwere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, daß ihre Freilassung unmöglich sei.

3. Die Streikenden verlangen sofortige Amtsentsetzung des Gouverneurs von Evora. Auch dieser Forderung kann die Regierung nicht stattgeben, da der Gouverneur, wie die Regierung mitteilt, nur seine Pflicht getan und durchaus nicht über die ihm zustehende Gewalt hinausgegangen ist.

Die Antwort der Streikenden auf die Ausführungen der Regierung steht noch aus; doch scheint die Regierung in Lissabon fest entschlossen zu sein, den Streikenden mit aller Macht entgegenzutreten und von ihrem Standpunkt nicht abzuweichen.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Im Rauche erstickt.

In dem Grundstücke Große Fleischergasse 21 bemerkten heute mittag gegen 1 Uhr mehrere Hausbewohner intensiven Brandgeruch, der von einer im Hinterhaus in der 2. Etage gelegenen Wohnung ausging. Man verständigte sofort die Feuerwehr des Hauptdepots. Als diese in die Wohnung gewaltsam eindrang, schlugen dicke Rauchwolken heraus. Die Wohnungsinhaberin, die etwa 70 Jahre alte alleinstehende Almosenempfängerin Christiane Henriette verw. Jetzsche wurde tot im Bette aufgefunden, sie war jedenfalls im Schlafe durch den starken Rauch erstickt. Von der Wirtschaftseinrichtung war ein großer Teil angekohlt. Wann und wie das Feuer entstanden ist, ließ sich bis zur Stunde noch nicht feststellen.

Letzte Nachrichten.

Aus dem sächsischen Landtage.

(Von unserer Dresdner Redaktion.)

(:) **Dresden,** 30. Januar. (Tel.)

Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute in Anwesenheit des Staatsministers v. Seydewitz mit der allgemeinen Vorberatung über das Königliche Dekret betreffend mehrere Eisenbahnangelegenheiten, über den Antrag des Abg. Hoffmann und Genossen betreffend den Ausbau des sächsischen Eisenbahnnetzes. Beide Gegenstände wurden auf Vorschlag des Präsidenten gemeinsam behandelt, worauf Staatsminister von Seydewitz das Königliche Dekret ausführlich begründete. Er verwies hierbei nochmals auf den Ankauf der Kohlenfelder bei Leipzig und in der Lausitz. Abg. Hoffmann begründete seinen gestellten Antrag ebenfalls sehr ausführlich.

Zur Debatte sind 27 Redner gemeldet.

Die Wehrvorlagen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 30. Jan. (Tel.) Mit Bestimmtheit verlautet, daß zur Deckung der neuen Wehrvorlagen von den verbündeten Regierungen die Erbschaftssteuer vorgeschlagen werden wird. Deckung und Wehrgesetze sollen dem Reichstag gleichzeitig, jedoch nicht sofort bei Beginn unterbreitet werden. Dem Vernehmen nach wird für die Flotte außer dem dritten Geschwader jährlich ein Panzerkreuzer oder ein Linienschiff neu gefordert werden.

Letzte Handelsnachrichten.

London. Privattelegramm. (Mitgeteilt von J. Rosenbaum, Berlin.) 12.47 Uhr. Kupfer Kassa 61⅞, 3 Monate 61⅞. Schwach. Zinn Kassa 193⅝, 3 Monate 191⅝. Fest.

Berlin, 30 Januar. Nachbörse 2 Uhr 45 Min.

Kreditaktien	206.50	Orientbahnen	155.50	Oberschl. Eisenbd.	93.—
Handelsgesell.	174.12	Meridionalb.	118.50	Phönix	208.25
Kommerzbank	118.75	Mittelmeerb.	—	Rhein. Stahl	177.50
Darmst. Bank	126.50	Pennsylvania	119.87	Rombacher	181.37
Deutsche Bank	257.87	Prinz Heinrich	157.—	Gelsenkirchen	206.25
Diskonto	192.62	Warschau-Wien	—	Harpener	201.25
Dresdner Bank	161.12	3% Reichsanl.	82.75	Gr. Berl. Straßb.	183.62
Nationalbank	127.37	4% Chines. v. 98	94.—	Hamb. Packet	143.87
Schaaffhausen	136.25	Japaner	—	Hansa Dampf	219.12
Ver. In. Handb.	216.62	1902er Russen	91.25	Nordd. Lloyd	105.75
Russische Bank	161.37	Spanier	—	Dynamit-Trust	187.25
Wiener Bankv.	—	Unif. Türken	—	Edison	264.25
Lübecker	—	Türkenlose	172.50	Deutsch-Ueberseeische Elektr.	191.87
Gr. H. u. Untergr.	118.37	Ungar. Kronen	—		
Schant. Eisenb.	128.50	Bochumer	229.50	Siem. & Halske	246.87
Franzosen	153.87	Luxemburger	182.—	Schuckert Elektr.	164.62
Lombarden	18.75	Dortmund Union	—	Gesell. elektr. Ut.	183.87
4% Anatolier	—	Hohenlohewerk	200.50	Otavi-Minen	93.—
Baltimore	106.—	Laurahütte	161.37	South W. Afric.	168.25
Canada	231.87	Oberschl. Eisbd.	161.—		

Berlin, 30 Januar. Schlußkurse 3 Uhr 15 Min.

Kreditaktien	206.50	Pennsylvania	—	Harpener	201.50
Diskonto	192.75	Schantung-Eisb.	128.87	Rombacher	181.50
Deutsche Bank	257.87	Hamb. Packet	143.75	Luxemburger	182.25
Handelsges.	174.12	Nordd. Lloyd	105.75	Gelsenkirchen	206.87
Dresdn. Bank	161.37	Hansa Dampf.	219.—	Phönix	[illegible]
Schaaffhausen	136.25	Gr. Berl. Straßb.	183.62	Rhein. Stahl	177.50
Commerzbank	118.75	Türkenlose	172.50	Edison	264.87
Franzosen	153.87	Ver. Int. Handb.	216.62	Siem. & Halske	246.87
Lombarden	18.75	Russische Bank	161.37	Deutsch-Ueberseei.	191.87
Prinz Heinrich	157.—	1902er Russen	91.37	Al. Elekt. u. Kr.	148.—
Baltimore	106.—	Laurahütte	162.25	Ges. Elekt. Unt.	183.87
Canada	232.—	Bochumer	229.50	Schuckert	164.62
Lübecker	—	Gelsenkirchen	206.87	Warsch.-Wien.	—

South West 168.50 Ramay Friede 197.75 Stimmung fest.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

:: Wegen Auflösung des Geschäftes ::

Total-Ausverkauf

sämtlicher Bestände in

Leinen- und Baumwollwaren

:: Tischwäsche, Haus- und Küchenwäsche ::

Damenwäsche, Kinderwäsche, Herrenwäsche

etc. etc. etc.

zu sehr billigen Preisen

Günstigste Einkaufsgelegenheit für vollständige Wäsche-Ausstattungen

Verkauf nur gegen Bar

Karl Tänzer & Co. 1 Peterssstr. 1 (direkt am Markt)

In jedem Haus benützt man jetzt zum Kochen, Braten, Backen nur noch Palmin und streicht ein zart leckeres Butterbrot mit Palmona Pflanzen-Butter-Margarine.

NB. Palmin jetzt auch weich (schmalzähnlich) zu haben.

Das Kapital in der Bodenkammer

In den verstaubten Winkeln und Ecken der Bodenkammern stehen häufig zwecklos Gegenstände herum, die einen beträchtlichen Geldwert repräsentieren. Vielen anderen sehr erwünscht, brauchen solche Gegenstände nur im „Leipziger Tageblatt" angeboten zu werden, um ihrem Besitzer aus dem grossen Reflektantenkreise ein hübsches Stück :::: Geld einzubringen. ::::

1268

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen werden geschmackvoll ausgeführt.

Fischer & Kürsten

Johannisgasse 8.

Café Römisches Haus!!

Täglich ab 3½ Uhr nachmittags die beliebten Kaffeekränzchen bei vornehmer Unterhaltungsmusik.

Plakate für Verkäufe

empfiehlt d. Expedition dieser Zeitung, Johannisgasse 8.